

Einleitung



Tina und Toni ist ein umfassendes Präventionsprogramm für Einrichtungen, die Kinder zwischen 4 und 6 Jahren betreuen. Dazu gehören beispielsweise Kindergärten, Kinderheime, Tagesstrukturen wie Mittagstische, Kinderbetreuungsstätten, Freizeiteinrichtungen, Quartierhäuser sowie alle anderen Strukturen, die Kinder dieser Altersgruppe aufnehmen.

Mit Geschichten und spielerischen Aktivitäten trägt das Programm dazu bei, die psychosozialen Kompetenzen der Kinder zu entwickeln. Das Programm bietet dabei einen pädagogischen Rahmen. In diesem Rahmen werden Themen wie die Wahrnehmung und der Umgang mit Gefühlen, die

Integration in eine Gruppe und das Akzeptieren von Unterschieden behandelt. Ausserdem möchte Tina und Toni das Miteinander fördern und das Selbstwertgefühl stärken. Ergänzend dazu gibt es eine Geschichte zum Thema "Ernährung", welche die Kinder dazu einladen soll, gesunde Lebensmittel und unterschiedliche Geschmäcke zu entdecken, sowie eine Geschichte zum Thema "körperliche Aktivität", welche Bewegung und die Freude daran fördern soll.

An wen richtet sich Tina und Toni?

Das Präventionsprogramm richtet sich an alle Personen, die mit Kindern zwischen 4 und 6 Jahren zu tun haben.

Ziele des Programms

Das Programm will bei Kindern Kompetenzen stärken und fördern, die im täglichen Leben wichtig sind. Die Kinder sollen Erfahrungen machen, die sie darin unterstützen, selbstständig zu werden, Freundschaften zu schliessen, Schwierigkeiten und Probleme aus einer guten Distanz zu betrachten, zu lernen, um Hilfe zu bitten etc.

Diese Kompetenzen helfen Kindern auch, sich ihrer Fähigkeiten und Grenzen bewusst zu werden und stärken somit auch ihr Selbstwertgefühl und ihre Handlungsfähigkeit. Insgesamt tragen die Kompetenzen dazu bei, ein harmonisches Zusammenleben in den Kindertagesstätten, zu Hause sowie in den Schulen zu fördern. Angebote in Tagesstrukturen haben ausserdem den Vorteil, besonders auch Kinder zu erreichen, die eher benachteiligt sind.



Prävention in jüngsten Jahren

Bei einer umfassenden Prävention geht es darum, Kompetenzen von klein auf zu fördern. Die Eltern spielen selbstverständlich eine wesentliche Rolle in der Prävention. Sie umgeben die Kinder mit Fürsorge und Zuneigung, begleiten sie dabei, selbstständig zu werden und sind ihnen ein Vorbild. Aber nicht alle Eltern verfügen über die gleichen Ressourcen. In den Tagesstrukturen dient das vorliegende Präventionsprogramm der Förderung von sozialen und emotionalen Kompetenzen der Kinder, dem Aufbau ihrer Identität und ihrer Fähigkeit, Konflikte auszutragen. Es soll ihnen helfen, ihre Gefühle auszudrücken, ihre Meinung mitzuteilen etc. Tina und Toni gibt den Kindern Gelegenheit, eine kritische Sichtweise zu entwickeln und ermutigt sie in kleinen Schritten dazu, positive Entscheidungen für ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden zu treffen.

Das Programm will Prävention betreiben, die begeistert und motiviert anstatt restriktiv oder abschreckend zu wirken. Die Kompetenzen, die in diesem Programm gefördert werden, können als Schutzfaktoren verstanden werden, die es den Kindern im Jugendalter erleichtern werden, auch mit problematischen Situationen umzugehen und beispielsweise risikoreichem Substanzkonsum und anderem Risikoverhalten zu widerstehen.

Wie funktioniert das Programm?

Das vorliegende Präventionsprogramm ist für einen längeren Zeitraum mit wöchentlichen, 20- bis 30-minütigen Einheiten vorgesehen. Die Zeitspanne gibt den Kindern Gelegenheit, sich kennen zu lernen, zueinander Vertrauen zu fassen und nach und nach die sozialen und emotionalen Kompetenzen zu erwerben. Die erwachsene Person, die die Kinder betreut, hat damit auch Zeit, die Kinder besser kennen zu lernen.

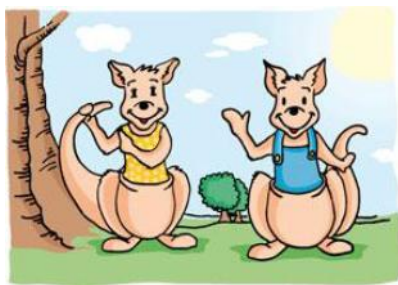
Eine Gruppe sollte höchstens zehn Kinder umfassen, um eine gute Betreuung zu ermöglichen: Jedes Kind soll während dieses Zeitraums Gehör und Raum für sich finden. Je nachdem wie viele Kinder eine Tagesstruktur besuchen, können mehrere Gruppen über die Woche verteilt organisiert werden. Die Kinder sollten allerdings immer in der gleichen Gruppe bleiben und das Programm wenn möglich auch immer mit derselben Betreuungsperson durchlaufen. Voraussetzung ist, dass die Eltern über den Inhalt des Programms informiert sind und ihre Einwilligung geben.

Geschichten als Hörspiele

Geschichten bilden die Grundlage des Programms. Sie dienen dazu, den Kindern bewusst zu machen, dass sie mit ihren Schwierigkeiten [manchmal auch schwierigen Erlebnissen?] im Kindergarten, auf dem Pausenhof, auf dem Spielplatz nicht allein sind. Gleichzeitig werden sie dazu ermuntert, sich mitzuteilen. Gefühle oder Konflikte zu benennen, kann ihnen helfen, Distanz zu gewinnen.

Die Geschichten von Tina und Toni erzählen aus dem Leben eines Känguru-Zwillingspaars. Sie sprechen auch Sorgen, Ängste und traurige Momente an, erzählen aber auch, was den beiden Freude bereitet, was ihnen Spass macht und handeln von ihrer Neugier zu lernen und gross zu werden. Es geht dabei um Themen wie die Erfahrung von Ablehnung und Anderssein, aber auch um Ressourcen und Lösungsansätze, die jedes Kind zur Verfügung hat, um Schwierigkeiten zu überwinden. Die Geschichten können auf der Website www.tinatoni.ch heruntergeladen werden.

Der Ablauf einer Einheit



Das Programm besteht aus zwei Teilen. Ein Teil besteht aus kurzen Geschichten mit informativem Charakter, der andere Teil aus einer Auswahl an Spielen und Aktivitäten. Für jede Geschichte gibt es verschiedene Vorschläge, wie man an sie anschliessend eine Diskussion anregen kann, die den Bedürfnissen der Gruppe entspricht. Nur einige davon werden durch den Betreuer/die Betreuerin aufgegriffen, entsprechend den Bedürfnissen der Gruppe.

Für einen guten Ablauf empfiehlt sich folgendes Vorgehen:

- ⇒ Begrüssung: «Wie geht es euch?» (5' bis 10')
- ⇒ Die Kinder auf eine Geschichte vorbereiten (3')
- ⇒ Die Geschichte anhören (2' bis 3')
- ⇒ Die Diskussion anregen (5')
- ⇒ Spielerische Aktivitäten (5' bis 10')

Durch die Einhaltung des immer gleichen Ablaufs werden die Kinder diesen verinnerlichen. Sie wissen, was sie erwartet und können sich daran orientieren, was ihnen ein grösseres Sicherheitsgefühl gibt. Wünschenswert ist, dass sich die Betreuer/innen immer wieder der vorgeschlagenen Themen bedienen und sie dabei leicht abändern, anpassen, neue Geschichten oder Aktivitäten erfinden. Wichtig ist nur, dass die angebotenen Aktivitäten den Zielen des Programms dienen und seiner Grundidee folgen.

Begrüssung: «Wie geht es euch heute?»

Jede Einheit beginnt mit einer Begrüssung. Dabei geht es darum, jedem Kind die Gelegenheit zu geben, seinen eigenen Gefühlszustand sowie den der anderen Kinder wahrzunehmen und zu erleben, dass die erwachsene Person die Freuden und Sorgen, die es empfindet, ernst nimmt.

Diese regelmässige dem Kind gewidmete Aufmerksamkeit ermöglicht es ihm, eine stabile Beziehung zu einer weiteren erwachsenen Bezugsperson ausserhalb des Elternhauses aufzubauen. Dies kann dazu beitragen, das Sicherheitsgefühl des Kindes zu erhalten oder zu verbessern. Die Phase der Begrüssung bietet den Fachleuten ausserdem Gelegenheit, jedes Kind von Mal zu Mal besser kennenzulernen und frühzeitig eventuelle Schwierigkeiten wie zum Beispiel Ausgrenzung, eine missverstandene Rüge etc. zu erkennen. Durch das aktive Zuhören hilft der Erwachsene dem Kind, mit Schwierigkeiten zurechtzukommen, bevor sie immer grösser werden und sich zu richtigen Problemen entwickeln können. Während dieser Einstiegsphase kann beispielsweise die Aktivität „Die drei Gesichter“ eingesetzt werden.

Die Kinder auf eine Geschichte vorbereiten

Während sich die Kinder an einem Platz bequem einrichten, der für diese Aktivität vorgesehen ist, hilft eine Hintergrundmusik dabei, eine konzentrierte Atmosphäre zu schaffen. Bevor die Geschichte beginnt, stellt der Betreuer/die Betreuerin sie in wenigen Worten vor.

Die Geschichte anhören

Jede Geschichte kann auch mehrmals eingesetzt und gehört werden. Dies hängt von der Art der anschliessend angebotenen Aktivitäten ab. Noch dazu hören Kinder oft gerne mehrmals die gleiche Geschichte. Zeigen Sie währenddessen die ausgedruckten Bilder zu den verschiedenen Szenen. Im Anschluss findet sich eine Zusammenfassung der vorgeschlagenen Themen.

Eine Diskussion anregen

Wenn nötig können nach der Geschichte nochmals die Regeln genannt werden, die gelten, um sich zu Wort zu melden:

- ⇒ Sich per Handzeichen melden
- ⇒ Anderen zuhören und sie beim Reden nicht unterbrechen
- ⇒ Sich über andere nicht lustig machen
- ⇒ Wenn ein Kind nichts sagen möchte, muss es das auch nicht

Im Anschluss an die Geschichte kann man die Diskussion spontan entstehen lassen oder sie mit offenen Fragen anregen. Die Kinder teilen ihre eigenen Erfahrungen und Gefühle mit. Dies ermöglicht ihnen zu verstehen, dass sie mit ihren Ängsten, Streitsituationen oder anderen Schwierigkeiten nicht allein sind und sie sich gegenseitig helfen oder um Hilfe bitten können, um Probleme zu lösen.

Es ist wichtig, sicherzustellen, dass die Kinder die Geschichte verstanden haben, beispielsweise indem man sie darum bittet, die Geschichte noch mal in ihren eigenen Worten zusammenzufassen. Manche Kinder denken lange nach, andere Kinder interessiert eine Geschichte gar nicht. Wichtig ist, dass die Kinder, die etwas sagen möchten, zu Wort kommen und die Kinder, die schweigen möchten, dies auch tun können.

Es gibt weder «richtig» noch «falsch», die persönliche Auffassung eines Kindes ist immer gerechtfertigt!

Spielerische Aktivitäten

Die in der «Spielsammlung» angebotenen Gruppenspiele dienen nach der offenen Diskussion oder – je nach Situation – auch direkt nach der Geschichte dazu, dass die Kinder positive Erfahrungen machen, welche sie in ihren Kompetenzen stärken. Anhand der Spiele können die Kinder verinnerlichen und anwenden, was sie aus der Geschichte gelernt haben (beispielsweise die Stärkung des Selbstvertrauens und des Selbstwertgefühls oder sich selbst und andere besser verstehen lernen, Unterschiede akzeptieren, lernen mit Ängsten, Enttäuschungen etc. umzugehen) und insbesondere die Erfahrung machen, dass jede Person einzigartig ist und über Ressourcen verfügt.

Die Eltern einbinden

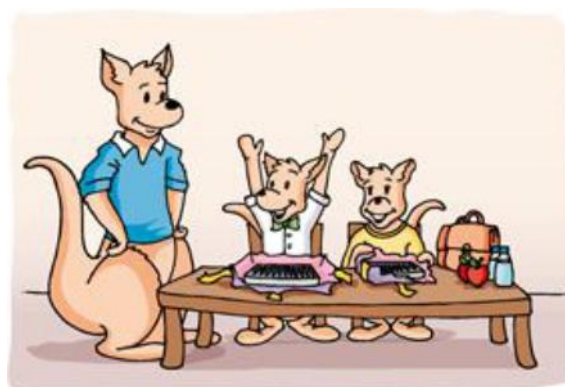
Ein Präventionsprogramm, das die Eltern einschliesst, erzielt eine viel bessere Wirkung. Tina und Toni richtet sich deshalb genauso an die Eltern, weil diese eine wesentliche Rolle in der Entwicklung ihrer Kinder spielen. Die Betreuer und Betreuerinnen sorgen dafür, dass die Tagesstruktur zu einem Treffpunkt und Ort des konstruktiven Austauschs zwischen Fachleuten und Eltern wird.

Bevor das Programm umgesetzt wird, empfiehlt es sich sehr, die Eltern zu einem Elternanlass einzuladen, bei dem Tina und Toni vorgestellt wird. Die Eltern können auch eine der Geschichten anhören und Fragen stellen.

Die Betreuer/innen der Tagesstrukturen organisieren meist sowieso regelmässig andere Elternanlässe. So kann beispielsweise einer dieser Abende genutzt werden, um ein paar Zeichnungen und Bastelarbeiten, Gesangs- und Musikaufnahmen, Sketche etc. der Kinder zu zeigen.

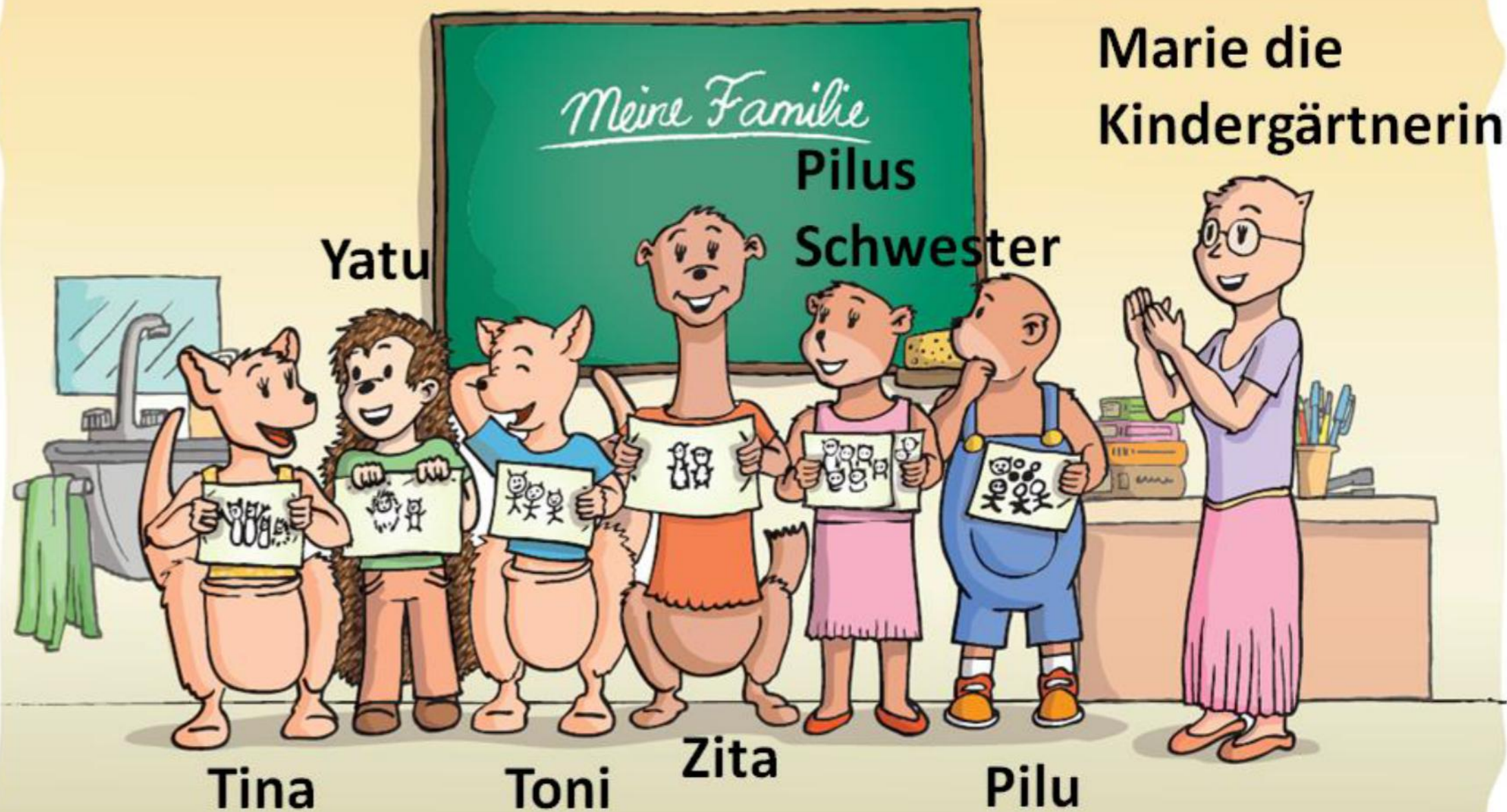
Das Spiel

Um eine Verbindung zwischen den Eltern und der Betreuungseinrichtung (Kindergarten, Kinderbetreuungsstätte, Quartierhaus, Kinderheim etc.) des Kindes herstellen zu können, haben wir das Spiel Tina und Toni entwickelt. Alle Kinder, die an dem Programm "Tina und Toni" teilgenommen haben, dürfen ein Kartenspiel und somit Tina, Toni und deren Freunde mit nach Hause nehmen. Die Szenenbilder und Sujet-Karten laden zu zwei unterschiedlichen Spielen ein. Bei dem gemeinsamen Spielen besteht somit für die Kinder die Möglichkeit ihren Eltern zu erzählen, was sie in ihrer Betreuungseinrichtung über Tina und Toni gelernt haben.



Szenen und Themen

Die Geschichten	Themen
1. Tina und Toni stellen sich vor	Sich kennenlernen/das Selbstwertgefühl stärken
2. Der erste Kindergarten tag	Einen anderen Ort, neue Personen kennenlernen/Trennung
3. Auf dem Spielplatz	Rücksicht nehmen, sich entschuldigen
4. Wie Freunde werden?	Teilen und mit anderen spielen lernen
5. Bei Tante Anneliese	Regeln überschreiten und die Folgen tragen
6. Ein neues Kind	Die Vielfältigkeit und Gegensätzlichkeit in der Gruppe wahrnehmen
7. Ich mag keine Bohnen	Verschiedene Früchte und Geschmacksrichtungen entdecken
8. Sich bewegen, springen, draussen spielen...	Bewegung und die Freude daran fördern
9. Streit unter Freunden	Wissen wie man einen Konflikt löst Sich auf etwas einigen können
10. Meine Familie	Sich selbst besser kennen Unterschiede entdecken Die Familie als Ressource erkennen



Marie die
Kindergärtnerin

Yatu

Pilus
Schwester

Tina

Toni

Zita

Pilu